

# jokes with names

Kennen Sie die PD? Bestimmt. Zumindest unter ihrem alten Namen: SPD. Im Laufe der Jahre wurde das S, wie auch die Prozente, immer kleiner, bis es nun endgültig verschwunden ist. Daran wurde die letzten Jahrzehnte hart gearbeitet. Ein wichtiger Schritt gelang 1993 unter Federführung eines gewissen Oskar Lafontaine, heute Wagenknecht und Verschwörungstheoretiker, mit dem sogenannten Asylkompromiss. Diesen Weg abwärts ging man konsequent weiter, bis zur jetzt ehemaligen Innenministerin Fancy Laser. Den neuesten Höhe- oder Tiefpunkt, stellt der kürzlich geschlossene Koalitionsvertrag dar. Positiv: Viel weiter nach unten kanns prozentual nicht mehr gehen. Im Saarland sieht das noch anders aus. Und wer bei der Saar-PD Karriere machen will, trägt am besten den Namen eines Ortes unseres kleinen Bundeslandes: Anke Rehlinger



oder Esra Limbacher habens vorgemacht. Nur eine Frage der Zeit also, bis sich Sascha Helmut Haas umbenennt. Dabei muss er sich nicht nach seinem Herkunftsdorf benennen (Sascha Jägersfreuder), sondern kann -siehe seine Vorreiterinnen- frei wählen! Sascha Lebacher oder Braunshauser vielleicht? Oder ein Doppelname wie Sascha Erfweiler-Ehlinger? Da Haas aber, wenn man sein Instaprofil studiert, auch die Option sieht, eine eigene, nach ihm benannte Partei, ein Bündnis, zu gründen, raten wir von Wadgasser oder Wellesweiler ab; BSW ist vergeben. Noch. Nach Wagenknechts baldigem Abgang wird daraus wohl BoSW oder nur noch B. Wobei mit Bündnis da auch nicht mehr viel ist, eigentlich nie war. Neue Optionen für Noch-Haas?